

Herausforderungen für die Zukunft

Schwimmfähigkeit der Bevölkerung

Die Zahl der Grundschulkinder in Deutschland, die nicht schwimmen können, hat sich im Zeitraum von 2017 bis 2022 verdoppelt. Zu diesem Ergebnis kam eine repräsentative Umfrage von forsa im Jahr 2022. Laut Angaben der Eltern konnten 2017 zehn Prozent der Kinder zwischen sechs und zehn Jahren nicht schwimmen. Nun sind es 20 Prozent.

Während der Pandemie hat über längere Zeiträume praktisch keine Schwimmausbildung stattfinden können. In der Folge hatten 2022 37 Prozent der Jungen und Mädchen im Grundschulalter noch kein Schwimmabzeichen – auch nicht das auf das Schwimmen vorbereitende Seepferdchen.

Eltern sind noch allzu oft der Meinung, ihr Kind kann schwimmen, wenn es das Seepferdchen hat. Das Seepferdchen bescheinigt zwar das Beherrschen von wichtigen Grundlagen. Sicher schwimmen kann jedoch erst, wer den Freischwimmer, also das Schwimmabzeichen Bronze, abgelegt hat.

Flächendeckender Schwimmunterricht gefordert

Die Hälfte (49%) der Kinder aus Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen unter 2.500 Euro kann nicht schwimmen. Hingegen sind es bei einem Haushaltsnettoeinkommen über 4.000 Euro zwölf Prozent. Schwimmen zu können darf keine Frage des Geldes sein. Umso wichtiger ist es, dass jede Schule in die Lage versetzt wird, das Schwimmen angemessen zu unterrichten.

Nur 13 Prozent der Jungen und Mädchen haben das Schwimmen in der Schule gelernt. Eltern (42%), private Schwimmschulen (24%) und Vereine (21%) spielen nach Einschätzung der Befragten eine größere Rolle.

Anzeichen für weiter rückläufige Bäderversorgung

Immerhin 87 Prozent der Befragten haben ein Schwimmbad in der näheren Umgebung, das gut zu erreichen sei. Im Jahr 2017 waren es 92 Prozent. Bei Menschen aus Orten unter 5.000 Einwohnern ist der Wert von 90 auf 78 Prozent gesunken.

Die DLRG fordert, dass Bund, Länder und Kommunen an einem Runden Tisch zusammenkommen. Dieser sollte eine bundesweite Bedarfsanalyse auf den Weg bringen.

Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen genutzt werden, um die Mängel in der Bäderinfrastruktur systematisch zu beheben.

